

Kantonsschule Limmattal lässt es schneien

Das Neujahrskonzert bot
einige Überraschungen



GEMEINSCHAFTSARBEIT Schüler und Musiklehrer musizierten zusammen. IBA

IRENE BRUDERER

Der Dreikönigstag ist in der Kantonsschule Limmattal traditionell der Tag des Neujahrskonzertes. Gemeinsam mit den Musiklehrern zeigen die Schüler an diesem Anlass ihr Können. Wie in den vergangenen Jahren überzeugte das Programm auch dieses Mal durch seine Dichte und Reichhaltigkeit. Den Auftakt machten Anja Gysel an der Bratsche und Lina Schwob am Klavier mit dem ältesten Stück des Abends, einem Rondo von Maurais. Dann entführte das Gitarrenensemble sein Publikum mit einem lebhaften Tango in die sechziger Jahre. Das anschliessende Trompetenkonzert ist vierzig Jahre früher komponiert worden. Sehr stimmungsvoll wird Martin Horta am Klavier von Benni Laufer begleitet. Die Stücke aus dem Mittelteil stammen aus dem 19. Jahrhundert. Andrea Vock meisterte mit ihrer Querflöte eine Sonate von Poulenc. Das Klavier übernahm diesmal Gerald Zhang. Das Querflötenensemble begeisterte anschliessend mit Melodien von Grieg. Dabei fiel bei allen Musikern auf, wie sicher sie ihr Instrument beherrschten und daneben aufeinanderachteten. Immer wieder gliederten sich wie beim Saxofonensemble auch die Musiker ganz selbstverständlich in die Gruppe ein. Für einen besonderen Moment sorgte auch das Vokalensemble, als es die verschneite Landschaft von draussen passend zum Text überraschend auf die Bühne brachte: Kleine Papierschnipselchen, wirkungsvoll über dem Cellotrio eingesetzt, liessen zauberhafte Momente entstehen.

Danach ging es mit Miniatures Romance weiter, die ins 20. Jahrhundert überleiteten. Den Abschluss bildete der Frauchor mit französischen Liedern aus dem letzten Jahrhundert. Begleitet wurde er dabei von Deborah Haldemann am Klavier. Den warmen Applaus zum Schluss hatten sich die Vortragenden mehr als verdient. Das viele Üben hatte sich gelohnt, der Abend war ein Genuss. «Seit fast einem Jahrzehnt komme ich zu jedem Konzert hierher und es hat sich jedes Mal gelohnt. Obwohl ich selbst lieber tanze als Musik mache, höre ich sehr gern zu, denn die Jungen spielen wirklich sehr, sehr gut!», meinte eine Besucherin.